

Verlagsbureau in Wien zu gründen, wie solche in den bedeutendsten Hauptstädten des übrigen Deutschlands bereits bestehen, und welche, wie bekannt, den Schriftstellern rücksichtlich der Herausgabe und Verwerthung ihrer Werke nicht unbedeutende Vortheile gewähren. Es werden daher alle jene Herren Schriftsteller Oesterreichs, welche die obige Absicht billigen, dringend ersucht, ihre Beitritts-Erklärungen an mich einzusenden, um sonach zur Wahl eines Comite's behufs Berathung und Entwerfung der Vereins-Statuten u. s. w. schreiten zu können.

J. W. Dubjanski (Spiegelgasse Nr. 8).

Personalnotizen.

— Dr. Joseph Schlosser, Medicinalrath und Physikus des Kreuzer Comitates wurde zum prov. Protomedicus und Statthaltereirath bei dem kroatisch-slavonischen Statthaltereirath ernannt.

— Professor Gasparini hat die Direktion des botanischen Gartens in Neapel übernommen. An seine Stelle ist Garovaglio zum Direktor des botanischen Gartens in Pavia ernannt worden.

— Dr. Ludwig Rabenhorst wurde vom König von Sachsen „in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Botanik und Mikroskopie“ durch Verleihung des Ritterkreuzes des Albrechts-Ordens ausgezeichnet.

— Dr. Julius Wiesner und Oberstlieutenant Karl von Sonklar wurden von der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien zu corr. Mitgliedern ernannt.

— Wilhelm Tkany wurde, wie wir einem von A. Mankowski erschienenem Nekrologe entnehmen, am 3. Juli 1792 zu Kritschen in Mähren geboren, wo sein Vater, Johann Tkany, das dortige herrschaftliche Rentamt verwaltete. Nach Vollendung der Gymnasialstudien in Brünn, so wie der Rechtsstudien an der Universität in Olmütz, trat er im Jahre 1815 in den Staatsdienst, in welchem er sich derart auszeichnete, dass er am 4. November 1822 als Hofkonzipist nach Wien berufen wurde. Am 2. September 1830 kehrte er als Gubernialsekretär nach Brünn zurück. In diese Zeit fällt der Anfang seiner Beschäftigung mit der Botanik, welches Lieblingsstudium ihn bis an das Ende seiner Tage begleitete. Angeregt durch die mährischen Botaniker Professor Thaler und Buchdruckereibesitzer Rohrer, begann er in Gesellschaft der Genannten, so wie seiner Freunde Wessely und Jellinek, 1833 die ersten botanischen Ausflüge in der Umgebung Brünns, die er nach und nach über das südliche und südwestliche Mähren ausdehnte. Im Jahre 1837 unternahm er mit Jellinek eine botanische Fussreise in die mährischen Karpaten, die bis dahin von sehr wenigen Naturforschern besucht waren. Im Mai des Jahres 1839 zum Hofsekretär in Wien ernannt, erlitten seine Exkursionen nur eine kurze Unterbrechung, da er schon im darauffolgenden Jahre als Gubernialrath

nach Brünn versetzt, dieselben wieder aufnahm. Im Jahre 1850 wurde er zum Vorstande der naturwissenschaftlichen Sektion der kais. königl. mährisch-schlesischen Ackerbaugesellschaft in Brünn gewählt, welches Ehrenamt er zwei Jahre hindurch bekleidete. Im Jahre 1855 trat er in den Ruhestand, nachdem er sein vierzigstes Dienstjahr zurückgelegt hatte; dadurch gewann er die gewünschte Gelegenheit, sich ganz der Botanik zu widmen. Ein Zeugniß von der unermüdlichen Ausdauer, mit welcher er dem Studium der Pflanzenwelt oblag, liefert wohl die Thatsache, dass er im Jahre 1855 als 64jähriger Greis 95, im Jahre 1856 noch 81 botanische Exkursionen in der Umgebung Brünn's unternahm. Seine botanischen Notizen, welche auch eine Flora der nächsten Umgebung Brünn's enthalten, und der vielen kritischen Bemerkungen wegen um so werthvoller sind, bilden einen wichtigen Beitrag zur Flora des Brünn'schen Kreises, welcher in den Abhandlungen des naturforschenden Vereines niedergelegt ist. Sein Herbarium, die Frucht 30jähriger Fleißes, zählt mehr als 3000 Species mitteleuropäischer Pflanzen, und ist von hoher Bedeutung für die mährische Pflanzenkunde, indem es die Belegstücke seiner unzähligen botanischen Exkursionen im Lande enthält; demnach unschätzbar in seinem Werthe für den naturforschenden Verein in Brünn, dem er dasselbe testamentarisch verehrte. Die letzten Jahre seines Lebens wurden durch anhaltende Kränklichkeit getrübt, so dass er sich nicht mehr mit gewohntem Eifer seinem Lieblingsstudium hingeben konnte, wesshalb er sich mehr mit der Lektüre philosophischer Schriften befasste. In welcher Richtung dieselben betrieben wurden, deuten die letzten Worte des Sterbenden an: „Das Räthsel wird bald gelöst.“ Er starb am 22. December 1863.

— A. Franz Lang, dessen am 24. November v. J. erfolgten Tod wir kürzlich meldeten, wurde im J. 1795 zu Pest geboren, wo er so wie auch in Erlau die Studienjahre zubrachte. Nachdem er in letzterer Stadt bei dem Apotheker Spetz practicirt, im Jahre 1811 in Pest als Apotheker-Assistent fungirt und im J. 1816 daselbst das Magisterium der Pharmacie abgelegt hatte, errichtete er im Jahre 1828 in Pest die Apotheke zum „Salvator“. Im Jahre 1832 kaufte er die Apotheke zum „Salvator“ in Neutra und verblieb in dieser Stadt bis zu seinem Ende. Mit Botanik beschäftigte er sich eifrig bis zum Jahre 1848, machte viele botanische Exkursionen durch Ungarn und brachte ein Herbarium von beinahe 60.000 Pflanzen aller Weltgegenden zusammen. Mit Apotheker Szowics gab er 1½ Centurien der Flora ruthenica heraus, wozu die Pflanzen von ersterem in der Umgebung von Odessa gesammelt wurden. Rochel's Werk „Plantae banatus rariores“ verdankte sein Erscheinen hauptsächlich der Unterstützung Lang's. In den Jahren 1857 und 1858 redigirte er gemeinschaftlich mit Dr. Nagy den „Naturfreund Ungarns“, welcher in Neutra in deutscher und ungarischer Sprache erschien. Mehrere botanische Abhandlungen von ihm wurden in

verschiedenen Zeitschriften abgedruckt. Die königl. ungar. Akademie der Wissenschaften ernannte Lang im Jahre 1858 zu ihrem korrespondirenden Mitgliede.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In einer Sitzung der zool.-botanischen Gesellschaft am 13. Jänner wurden abnorme Blütenzweige von *Prunus Cerasus* vorgezeigt, welche Dr. Schieder mayer aus Kirchdorf eingesendet hat. Dieselben waren einem Spalierbaume entnommen, der im September 1861 zum zweiten Male geblüht hatte, wo die Blüten statt in doldigen Büscheln einen doldentraubigen Blütenstand wie bei *Prunus Mahaleb* darstellten.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturwiss. Classe am 8. Jänner d. J. überreichte Herr Prof. C. Ritter v. Ettingshausen sein soeben erschienenenes Werk, betitelt: „Photographisches Album der Flora Oesterreichs, zugleich ein Handbuch zum Selbstunterricht in der Pflanzenkunde“. In demselben ist ein neues wichtiges Hilfsmittel für die Wissenschaft zum ersten Male in Anwendung gebracht. Bekanntlich konnten brauchbare Photographien von Pflanzen bisher nicht hergestellt werden. Wegen der grünen Farbe der Objekte erhielt man nur schwarze Bilder, Schattenrisse, die man zu nichts benützen konnte. Im verflossenen Jahre hat der Verfasser die Mittheilung gemacht, dass es in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei gelungen ist, nicht nur sehr brauchbare Photographien von Pflanzen zu erzeugen, sondern auch dieselben derart zu ätzen, dass sie mit der Buchdruckerpresse vervielfältigt werden können. Das genannte Werk bringt die praktische Verwerthung dieser Erfindung. Es umfasst eine Auswahl von charakterischen Arten nahezu aus allen Familien der Flora des Kaiserthums Oesterreich. Die photographischen Porträts von mehreren hundert Pflanzenexemplaren sind darin wie gewöhnliche Holzschnitte dem erläuternden Texte beige druckt. Ferner überreichte Prof. v. Ettingshausen eine Abhandlung über die Flächenskelete der Farnkräuter, welche sich an seine im 22. Bande der Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe veröffentlichte Abhandlung anschliesst. Von den Pflanzenformen der Sekundärperioden spielen die Farnkräuter eine hervorragende Rolle. Die Mehrzahl derselben ist bis heute noch ungenügend bestimmt. Die für die Flora der Vorwelt aufgestellten FarnGattungen *Cyclopteris*, *Neuropteris*, *Sphenopteris*, *Alethopteris* und *Pecopteris* können nur als Sammelplätze für das noch nicht geordnete Material gelten. Zur richtigen Bestimmung der vorweltlichen Farne ist aber die genaue Kenntniss der Flächenskelete der jetztweltlichen, welche die Botanik nach ihrem gegenwärtigen Zustande noch keineswegs bietet, unumgänglich nothwendig. Die vorgelegte Abhandlung enthält die Bearbeitung der Nervationsverhältnisse mehrerer Gattungen aus den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 90-92](#)